

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 28.11.2016 wegen angeblicher Nachrichtenunterdrückung über den Jemen-Krieg

In ihrer Programmbeschwerde vom 28.11.2016 werfen die Herren Klinkhammer und Bräutigam ARD-aktuell vor, Nachrichten über den Jemen-Krieg absichtlich zu verschweigen. Insbesondere kritisieren sie, dass ARD-aktuell auf seinen Ausspielwegen nicht über die Veröffentlichung der „Yemen Files“ durch die Enthüllungsplattform Wikileaks am 25.11.2016 berichtet hat.

Dazu nimmt ARD-aktuell wie folgt Stellung:



Die Jemen-Berichterstattung ist generell sehr schwierig, weil es für ausländische Journalisten sehr schwer ist in das Land hinein zu kommen. Nichtsdestotrotz war das für das Berichtsgebiet zuständige Studio Kairo seit Beginn der Krise im September 2014 vier Mal im Jemen, um für „Tagesschau“, „Tagesthemen“ und andere ARD-Informationssendungen zu berichten. Das letzte Mal übrigens gerade vor ein paar Tagen - genau zum Zeitpunkt der Wikileaks-Veröffentlichungen.

ARD-aktuell und das zuständige Studio Kairo sind trotz der schwierigen Situation im Land bemüht, so viele Informationen - auch und gerade aus erster Hand - zu sammeln und mit Hilfsorganisationen zu sprechen, die vor Ort tätig sind, um in Berichten und Reportagen über das Leid der Menschen in dem jahrelangen Krieg berichten zu können.

Einige Beispiele aus jüngster Zeit:

<http://www.tagesschau.de/ausland/schwenck-jemen-101.html>

<http://www.tagesschau.de/ausland/jemen-525.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/reportage-jemen-101.html>

<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-227703.html>

<https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-236441.html>

Zur Frage, warum ARD-aktuell nicht über die Wikileaks-Enthüllungen berichtet hat: Bis zur Eingabe war der Redaktion ARD-aktuell nicht bekannt, dass es diese „Yemen Files“ überhaupt gibt. Auch den zuständigen ARD-Studios in Washington und Kairo war dies unbekannt. Nicht nur das: Nicht eine deutschsprachige oder große englischsprachige Nachrichtenagentur hat die Veröffentlichung von Wikileaks bis dato mit einem Bericht bedacht. Auch die großen deutschen Qualitätsmedien schweigen sich komplett aus. Nur mehrere von den Petenten zitierte, relative unbekannte Webseiten und Blogs haben über die Veröffentlichung berichtet.

Ist dies ein journalistisches Versagen? Aus Sicht von ARD-aktuell nicht. Wikileaks hat bei weitem nicht mehr den Stellenwert, den es bei der ersten Veröffentlichung von hunderttausenden Dokumenten aus dem US-Außenministerium im Jahr 2011 gehabt hat. Zu unklar ist inzwischen die Interessenlage vor allem von Wikileaks-Gründer Julian Assange; die Unabhängigkeit steht gerade auch seit der Veröffentlichung der Clinton-Mails in Frage. Probleme gab es auch mit dem Schutz von Quellen und persönlichen Daten. Manche angeblich sensationelle Enthüllung erwies sich als unbedeutend.

tagesschau.de hat mehrfach über die problematische Rolle von Wikileaks berichtet:

<https://www.tagesschau.de/ausland/wikileaks-109.html>

<https://www.tagesschau.de/inland/wikileaks-assange-101.html>

<http://www.tagesschau.de/ausland/uswahl/demokraten-datenleck-101.html>

Das heißt nicht, eventuelle Veröffentlichungen zu ignorieren. Aber es bedeutet, dass allein auf Grundlage einer Wikileaks-Veröffentlichung noch keine Berichterstattung stattfindet. Erst wenn durch unabhängige Prüfung Echtheitsgehalt und Brisanz der veröffentlichten Informationen bestätigt ist, würde ARD-aktuell in eine Berichterstattung einsteigen. Das sind im Übrigen auch die Richtlinien, die uns Pressekodex und Rundfunkstaatsvertrag für den Umgang mit all unseren Quellen auferlegen.



Und so verhält es sich auch mit den von den Petenten angeführten Links. Diese stellen bis auf die Ausnahme foreignpolicy.com keine seriösen Quellen dar. Und bei dem Verweis auf foreignpolicy.com geht es auch gar nicht um die Wikileaks-Enthüllungen, sondern dahinter liegt ein Artikel aus dem März 2015, in dem es um die Unterstützung der USA für die saudische Militärkoalition geht - damals eine offizielle Ankündigung der US-Regierung.

Darüber wurde im März 2015 übrigens auch auf tagesschau.de berichtet:

<https://www.tagesschau.de/ausland/jemen-231.html>

Und dass die USA diese Unterstützung nach saudischen Bombenangriffen auf Zivilisten infrage stellen, war ebenfalls Thema bei tagesschau.de

<http://www.tagesschau.de/jemen-anschlag-trauerfeier-103.html>

Von einem Verschweigen der US-Unterstützung für Saudi-Arabien und seine Verbündeten kann also keine Rede sein. Die Einschätzungen der Petenten, vor allem auch die, dass die USA die Hauptschuldigen für den Jemen-Krieg sind, sind persönliche Meinungen, die keine Grundlage für die Arbeit in einer professionellen Nachrichtenredaktion sein können.

Aus Sicht von ARD-aktuell ist die Programmbeschwerde nicht begründet.

Dr. Kai Gniffke
12.12.2016